Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 47 | Freitag, den 18. April 1930 | 79. Jahrgang

Polnische Vorstellungen in Berlin

Gesandter Knoll überreicht eine Protestnote — Die deutsche Auffassung — Antwort nach Ostern

Berlin. Wie die „Telegraphen-Union" erfährt, hat der polnische Gesandte im Berliner Auswärtigen Amt am Mittwoch eine Note überreicht, in der gegen die vom Reichstag verabschiedeten neuen Agrargesetze Einspruch erhoben wird. Es wird darauf hingewiesen, daß die Agrargesetze die Grundlage des deutsch-polnischen Handelsvertrages änderten und den Beschlüssen der Genfer Zollfriedenskonferenz widersprächen.

Die polnische Note wird von der Reichsregierung erst nach Ostern beantwortet werden. Voraussichtlich dürfte die Antwort dahin gehen, daß beim Abschluß der Genfer Zollwaffenstillstandsverhandlungen schon im Voraus für den Fall dringender Notmaßnahmen ein Vorbehalt gemacht worden war, der es der deutschen Regierung ermöglichte, die Agrarzölle zu erhöhen. Bezüglich der deutsch-polnischen Handelsabmachungen wird voraussichtlich darauf hingewiesen werden, daß die deutschen Zollerhöhungen nur die autonomen Zölle betreffen.

Unter diesen Umständen würde es natürlich der polnischen Regierung freistehen, auch ihrerseits die autonomen Zölle, soweit sie für Industrieprodukte gelten, zu erhöhen. Die Frage einer Ratifizierung der deutsch-polnischen Handelsabmachungen durch Polen scheint aber ohnehin noch reichlich ungeklärt, da bekanntlich der Sejm auf sechs Monate vertagt ist und eine Einberufung des Sejms, der die Ratifizierung vorzunehmen hat, nach der Ankündigung der Opposition zweifellos dazu führen würde, die neue Regierung in Schwierigkeiten zu bringen.

Verschärfung der Lage in Indien

Angriff auf das Europäerviertel in Kalkutta



Eine Folge der Proklamation des „passiven" Widerstandes durch den indischen Nationalistenführer Gandhi waren sehr „aktive" Unruhen der eingeborenen Bevölkerung in Kalkutta, die zeitweilig den Charkter von Straßenkämpfen annahmen. Zahlreiche Europäer und Eingeborene wurden verletzt. — Unsere Aufnahme gibt ein Straßenbild aus Kalkutta — im Ausschnitt den Sekretär und Stellvertreter Gandhis, Mahadav Desai, der verhaftet sein soll.

London. Die Unruhen in Indien haben sich jetzt auf die drei wichtigsten Städte Karachi, Kalkutta und Bombay ausgedehnt. In Kalkutta, wo bereits am Dienstag große Unruhen zu verzeichnen waren, hat sich die Lage im Laufe der Nacht und in den heutigen Vormittagsstunden erheblich verschlimmert. Das Europäerviertel wurde von Eingeborenen angegriffen. Europäer wurden auf dem Heimweg von ihren Büros mit Steinen beworfen. In den wichtigsten Polizeistationen werden Truppen in Bereitschaft gehalten. Der Sicherheitsdienst in den Straßen wird weiterhin durch Panzerwagen unterstützt. Aus Bombay sind 300 Freiwillige Gandhis ausmarschiert, um die Salzlager der Regierung, die etwa 13 Kilometer vor der Stadt liegen, zu plündern. Für die kommende Nacht werden weitere ernste Zusammenstöße befürchtet. In Karachi, das bisher ziemlich ruhig war, sind am Mittwoch sechs Führer des Nationalkongresses verhaftet worden. Die Polizei hat ein Lager der Anhänger Gandhis, eine Hindudruckerei und eine Schule zur Förderung der Homerule-Bewegung in Indien durchsucht und zahlreiches Material beschlagnahmt. Vor einem Gericht in Karachi sammelte sich eine große Menschenmenge an, warf die Fensterscheiben ein und versuchte das Gebäude zu stürmen. Zwei europäische Polizisten wurden verwundet. Die Polizei feuerte in die Menge. Die Zahl der Verletzten auf seiten der Eingeborenen ist nicht bekannt. In Karachi sind innerhalb der letzten 24 Stunden über 50 Personen verletzt worden, darunter 15 Polizisten und 11 Feuerwehrleute.

Entgegen den bisherigen Meldungen ist festzustellen, daß der Sekretär Gandhis nicht verhaftet worden ist. Er ist am Mittwoch zu einer Beratung mit Gandhi zusammengetroffen.

Beruhigung in Kalkutta?

Erklärung des Staatsministers für Indien.

London. Der Staatssekretär für Indien, Wedgewood Benn, teilte im Unterhaus mit, daß die Lage in Kalkutta wieder ruhig sei, nachdem es am Dienstag zu ernsten Ausschreitungen gekommen sei. Auf Grund amtlicher Berichte habe er keinen Zweifel, daß die britischen Behörden vollständig Herr der Lage seien. Auf mehrere Anfragen des früheren Unterstaatssekretärs im Ministerium für Indien, Lord Winterton, erwiderte Wedgewood Benn, daß zwei Stadtteile in Kalkutta von den Unruhen betroffen seien. Auf die Hinweise Lord Wintertons, daß in England die Entwicklung zunehmende Sorge verursache, erwiderte der Minister, daß die Regierung die Ereignisse mit sehr großer Sorgfalt verfolge.

Kampf um den Generaldirektorposten der BJZ

Berlin. Wie Berliner Abendblätter melden, weilte der zukünftige Präsident der BJZ, Mac Garrah, in den letzten Tagen in Berlin und verhandelte mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther über die Besetzung des Postens des Generaldirektors der Bank. Der Franzose Quesnay soll, wie verlautet, als Kandidat der Gläubigermächte auf der Gründungsversammlung in Vorschlag gebracht werden. Die Besprechungen zwischen Dr. Luther und Mac Garrah sollen ergebnislos verlaufen sein, da man deutscherseits einmütig gegen die Wahl eines Franzosen ist.

Ergänzungswahlen zum polnischen Sejm

Warschau. Das Innenministerium hat in drei neuen Wahlbezirken Ergänzungswahlen ausgeschrieben, und zwar im Wahlkreis Luck die Sejmwahlen für den 18. Mai und die Senatswahlen für den 25. Mai, ferner im Wahlbezirk Lida die Wahlen zum Sejm für den 25. Mai und in Gnesen für den 1. Juni. Bekanntlich hat der Minderheitenblock in allen drei Wahlbezirken seine eigenen Listen aufgestellt. Die Deutschen besitzen in Luck und Gnesen je einen Kandidaten auf der Liste des Minderheitenblocks.

Die Aussichten Brünings

Was die Demokraten sagen.

Berlin. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Börsenkuriers" äußerte sich der Vorsitzende der demokratischen Partei, Koch-Weser, u. a. auch über die Aussichten der neuen Koalition. Dabei führte er u. a. aus, es sei nicht mit Sicherheit zu bejahen, daß sich das Kabinett Brüning auf die Dauer werde halten können. Es sei nicht richtig, wie es so oft heiße, daß es der Gefangene der Rechten sei. Bisher sei die Rechte, vielmehr der Gefangene, dieses Kabinetts gewesen. Die Möglichkeit einer Reichstagsauflösung im Sommer sei deshalb nicht von der Hand zu weisen. Möglich sei aber auch, daß bei gutem Willen der in allen beteiligten Kreisen herrsche, eine Rückkehr zur großen Koalition vor oder nach den Sommerferien erfolgen könne. Auf die Frage, ob die neue Koalition zu einer Neubildung der Parteien führen würde, antwortete Koch-Weser, daß wir in Deutschland zu großen Parteien kommen müßten, wenn die Schichten zwischen Nationalismus und Sozialismus, die auf dem Boden des heutigen Staates weiter arbeiten wollten, sich jeden Einflusses entkleiden wollten.

Der vorläufige englisch-russische Handelsvertrag unterzeichnet

London. Der vorläufige Handelsvertrag zwischen Großbritannien und Sowjetrußland ist am Mittwoch nachmittag im Auswärtigen Amt durch den englischen Außenminister und dem Sowjetbotschafter unterzeichnet worden. Einzelheiten des Vertrages sind noch nicht bekannt. Die Regelung der Schulden bleibt einem endgültigen Abkommen vorbehalten.

Macdonald nach Schottland geflogen

Das britische Weißbuch veröffentlicht.

London. Ministerpräsident Macdonald ist am Mittwoch nachmittag im Flugzeug nach seiner schottischen Heimat in Lossiemouth gereist, um dort die Osterferien zu verbringen. Er beabsichtigt bereits am Montag nach London zurückzukehren, da wieder mehr Wahrscheinlichkeit dafür besteht, daß die Unterzeichnung der Flottenabmachungen am Dienstag erfolgt. Vor seiner Abreise hatte er eine Besprechung mit Staatssekretär Stimson und dem japanischen Hauptvertreter Wakatsuki.

Die britische Regierung veröffentlicht am Mittwoch das Weißbuch über die Ergebnisse der Flottenkonferenz. Es stellt über die bereits bekannten Tatsachen hinaus nur fest, daß auch innerhalb der verschiedenen Teile des britischen Weltreiches Einmütigkeit über das Dreimächteabkommen besteht.

Jen und Feng gegen Nanking

London. Nach hier vorliegenden Privatmeldungen aus China ist zwischen den Generälen Jen und Feng eine vollständige Einigung über ihre Zusammenarbeit gegen die Nankingregierung erzielt worden. General Feng wird den Oberbefehl über alle Streitkräfte des Nordens übernehmen.

In Tschantschan ist von chinesischen Banditen ein kanadischer Missionar gefangen genommen und verschleppt worden. Für seine Freilassung wird ein Lösegeld von 200 000 Dollar verlangt. Der britische Konsul in Itschang hat bei den chinesischen Behörden Vorstellungen erhoben, um schleunige Maßnahmen für die Freilassung des Missionars einzuleiten.

Schon wieder ein Eisenbahnunglück in Frankreich

Paris. Ein doppeltes Eisenbahnunglück ereignete sich am Mittwoch in der Nähe von Lyon. Ein Güterzug entgleiste kurz vor Andancette und ging zum großen Teil in Trümmer. Dem Schnellzug nach Lyon, der die gleiche Strecke befuhr, gelang es noch in letzter Minute kurz vor der Unfallstelle zu halten. Wenige Minuten später raste der Pariser Schnellzug auf demselben Gleis der Hauptstadt zu, konnte jedoch nicht mehr rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Er fuhr auf den haltenden Schnellzug auf. Drei Wagen und die Lokomotive entgleisten und 15 Reisende wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Gegen die serbische Diktatur

Protest der Serben beim Völkerbund.

Dem Völkerbundssekretariat ist ein neuer Protest der Kroaten gegen die serbische Diktatur zugegangen. In der Petition, die im Auftrage der nationalkroatischen Vertreter von einem kroatischen Abgeordneten unterschrieben ist, wird behauptet, daß die Freiheit der Meinungsäußerung in Serbien völlig unterdrückt, das Hauptorgan der Kroaten verboten und die kroatische Bauernpartei aufgelöst sei. Zahlreiche kroatische Führer seien interniert worden. In 2 Tagen habe das Belgrader Ausnahmegericht 38 Kroaten wegen politischer Vergehen zu 166 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Unter den verfolgten Personen befänden sich Kroatenführer, die in der parlamentarischen Zeit Serbiens Minister gewesen seien.

Die Bittschrift fordert vom Völkerbund, daß er den bevorstehenden Prozeß gegen den kroatischen Führer Matchek unter internationale Kontrolle stelle und Kroatien das Recht des freien nationalen Lebens sichere.

Ein Telephongespräch rund um die halbe Erde

Berlin. Nach dem vor kurzem zwischen Berlin und Buenos Aires die Linie dem Fernsprechverkehr übergeben werden konnte, wurde am Mittwoch zum ersten Mal eine drahtlose telephonische Verständigung zwischen Buenos Aires und Batavia über Berlin hergestellt. Das Telephongespräch, das 23 000 Kilometer überbrückte, also eine Strecke, die größer ist, als der halbe Erdumfang, ergab eine ausgezeichnete Verständigung zwischen den sprechenden Personen in Batavia und Buenos Aires.

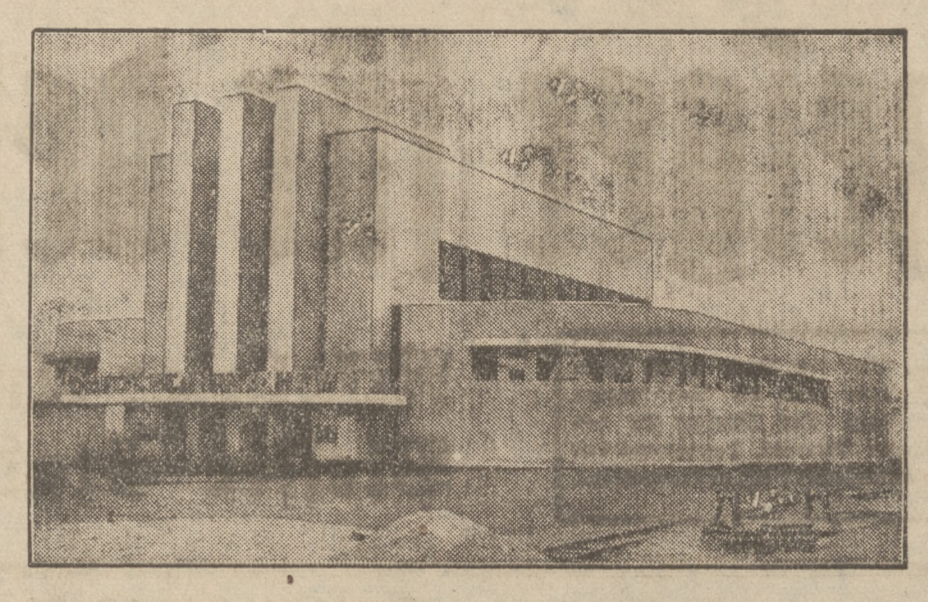
Fernsprecher mit Fernseher

Berlin. Zwei Personen unterhielten sich in Neuyork über eine Entfernung von anderthalb Meilen hinweg in Büros mit Hilfe eines „Ikonophon“ genannten Apparates telephonisch, wobei jeder den anderen genau sehen konnte. Laut- und Bildwiedergabe waren gut. Der Rahmen des „Ikonophons“ hat eine Größe von 12.5 mal 17.5 Zentimetern.



Wladimir Majakowski †

Einer der stärksten Dichter Sowjet-Rußlands, Wladimir Majakowski, ein Liebling der kommunistischen Parteikreise, hat am 14. April im Alter von 35 Jahren Selbstmord begangen. Die Gründe zu dem Freitode des Dichters, den unser Bild mit seiner Gattin zeigt, sind in völliges Dunkel gehüllt.



Das deutsche Hansahaus auf der Weltausstellung in Antwerpen

Am 26. April findet die feierliche Eröffnung der Internationalen Kolonial- und Maritime-Schau in Antwerpen statt, an der von deutscher Seite die bei en Hansastädte Hamburg und Bremen repräsentativ beteiligt sind. — Unser Bild zeigt das Heim der deutschen Ausstellung in Antwerpen. Es ist ein imposantes Bauwerk von 2000 Quadratnetern Fläche mit erhöhtem Mittelbau.

Copyright auch auf den Galapagos

Berlin. Dr. Karl Ritter, der mit seiner Begleiterin, Frau Dr. Körvin, jahrelang in tiefstem Frieden und in völliger Abgeschiedenheit auf den Galapagosinseln gewohnt hat und erst durch amerikanische Vergnügungsreisende gewissermaßen „entdeckt“ wurde, wird in nächster Zeit zusammen mit seiner Gefährtin von den Unruhen, die ein Gerichtsverfahren mit sich bringt, auch auf der Schildkröteninsel nicht verschont bleiben. So seltsam es klingt, sind nämlich Frau Körvin und auch Ritter jetzt in einen Prozeß hineingezogen worden, der in Berlin geführt wird. Man kann sich ausrechnen, daß der Verkehr zwischen dem Gericht und der Klägerin, Frau Körvin, sich einigermaßen schwierig gestalten dürfte und daß Anfragen des Gerichts oder die Absendung von Schriftsätzen mehr oder minder dem Zufall überlassen bleiben müssen, da Schiffe nur selten genug in diese Gegend kommen. Die Mutter der Frau Körvin hatte von ihrer Tochter eine Anzahl Briefe erhalten, in denen die Begleiterin Dr. Ritters sehr ausführlich über das Leben und auch über die wissenschaftlichen Versuche Dr. Karl Ritters Mitteilung machte. Eines Tages erfuhr nun ein Herr A. von der Mutter der Frau Körvin, daß diese die interessanten Briefe besäße und bat um Einsicht in diese Schreiben. Es gelang ihn von der Mutter die Briefe zum Lesen zu erhalten, nachdem die alte Dame, wie sie behauptet, aus Unkenntnis ein Schriftstück unterzeichnet hatte, in dem sie A. die Urheberrechte an den Briefen ihrer Tochter abgetreten hatte. Auf Grund dieser Dokumente trat A. mit einem Berliner Zeitungsverlag in Verbindung und bot die Briefe aus Galapagos zum Abdruck an. Er erhielt auch einen Honorarvorschuß in Höhe von 500 Mark. Der Familie der Frau Körvin waren inzwischen Bedenken gekommen und sie verlangte, daß der Abdruck dieser Briefe verhindert werde, da nicht nur Nachrichten sehr privater Natur in den Mitteilungen enthalten waren, sondern auch Aeußerungen über die wissenschaftliche Tätigkeit Dr. Ritters, die keineswegs vorläufig für die Oeffentlichkeit bestimmt waren. Frau Körvin hat nun durch Rechtsanwalt Dr. Nübell gegen A. eine Klage wegen Verletzung des Urheberrechts angestrengt und will durch eine einstweilige Verfügung den Beklagten und auch den in Frage kommenden Verlag verhindern, Mitteilungen über das paradiesische Galapagos zu veröffentlichen. Der Prozeß dürfte allerdings auf Schwierigkeiten stoßen, wenn etwa das Gericht das persönliche Erscheinen der Klägerin anordnen sollte.

Von den Toten auferstanden

Halle a. da. Saale. Im Juni 1929, an einem schönen Sonntagnachmittag, trieb ein Paddelboot kieloben den Main abwärts. Besitzer des Bootes war der 27jährige Kaufmann Georg Ibing aus Minden i. W., der nach späterer polizeilichen Meldungen bei dieser Fahrt den Tod gefunden haben sollte. Die Leiche wurde nicht gefunden, obwohl der polizeiliche Fahndungsdienst mit allen Kräften bemüht war, Licht in das Dunkel zu bringen. Er hatte dazu um so mehr Veranlassung, als Ibing sein Leben kurz vor der Paddelbootfahrt ziemlich hoch versichert und die Versicherungsgesellschaft begreifliches Interesse an der restlosen Klärung des Falles hatte. Die Versicherungssumme wurde zunächst zurückgehalten. Mehrfache weitere Ausschreibungen im Laufe der Monate hatten auch keinen Erfolg. Nnunmehr hat die Angelegenheit eine ganz überraschende Wendung erfahren. Georg Ibing lebt! Vor einigen Tagen wurde er bei einem größeren Einbruch in Halle a. S. festgenommen. Die dortige Polizei, die von dem „Tode“ des Mannes nichts wußte, teilte die Verhaftung Ibings seiner westfälischen Heimatsbehörde mit. Von hier gelangte jetzt die Nachricht nach Frankfurt, wo sie natürlich lebhaftes Erstaunen und Genugtuung hervorrief.

Die Schlüssel von Benedig und Mailand gestohlen

Wien. Unbekannte Täter sind in das Heeresmuseum, das nicht unter militärischer Bewachung steht, eingedrungen. U. a. wurden gestohlen 2 Vitrinen mit 100 Maria-Theresien-Orden von der Zeit der Befreiungskriege bis zur jetzigen Zeit, weiter aus der Zeit der Freiheitskriege ein großer, silberner vergoldeter Pfosten von der Fleischhauerinnung mit Dukaten gefüllt, eine Augsburger Schmiedearbeit aus dem 17. Jahrhundert, ein silbernes Hufeisen der Chemnitzer Bergleute, zahlreiche goldene und silberne Tapferkeitsmedaillen und aus der Zeit des Feldmarschalls Radetzky die beiden Schlüssel der Festung Venedig nach der Erstürmung Venedigs im Jahre 1849 sowie der aus Stahl hergestellte vergoldete Schlüssel der Stadt Mailand, den Feldmarschall Radetzky Kaiser Franz Joseph übersandte. Genau vor 40 Jahren, in der Nacht zum 10. April, ist der Marschallstab Radetzkys, den Kaiser Franz Joseph und die gesamte Armee dem Feldmarschall zum Geschenk gemacht hatten, gestohlen worden.



(67. Fortsetzung.)

Dann plötzlich ein Auseinanderstieben und erschrockenes Zurseitespringen. Wie ein paar Kampfhähne kamen zwei Jungens durch die Heckenöffnung geschossen. Der eine warf seine Mütze ins Gras und die Mappe darauf, und stürzte dann auf den anderen los, der unter dem Anprall haltlos zu Boden fiel. Ununterbrochen prasselten die Schläge über den Wehrlosen. „Wirst du noch einmal? — — Noch ein einziges Mal? — — Dann schlag ch dir die Knochen entzwei — — du — — du Lausbub!“

Er ließ dem anderen gar nicht Zeit zum Antwortgeben, kniete ihm auf die Schulter und faßte ihn an den Ohren.

Max von Ebrach war aufgesprungen und zog ihn hoch. „Pfui, einen Schwächeren zu schlagen!“

Das Knabengesicht war dunkel gerötet. Die eine Hand knüpfte die Matrosenbluse zu, während die andere den Schweiß von der Stirn wischte und dann die Haare zurückstrich.

Auch der Geschlagene hatte sich erhoben und griff taumelnd nach seiner Mütze, die ihm entglitten war, dann nach seiner Mappe, aus der die Bücher verstreut lagen. Eilig wollte er sich entfernen. Da vertrat ihm der andere nochmals den Weg. „Wirst du noch einmal? — — —“

Ein trotziges Aufwerfen der Lippen, da hatte ihn eine Hand schon wieder am Kragen des Rockes gefaßt. „Ja oder nein?“

Ebrach legte begütigend seinen Arm um die Schulter des Fragenden. „Weshalb streitet ihr?“

Zwei große blaue Augen blitzten ihn an. „Er hat meinen Vater beschimpft.“

Max lächelte. „Es wird wohl nicht so schlimm sein?“

„Nicht schlimm!“ fuhr der Junge auf, ohne den anderen loszulassen. „Er hat gesagt, mein Vater sei ein Schuft! — Ein Schuft!“

„Du hast ja gar keinen Vater!“

Ein Aufschrei! Der Junge wollte sich wieder auf seinen Gegner stürzen, aber Max von Ebrach hielt ihn fest, bis der andere sich in Sicherheit gebracht hatte Die Knabenaugen sprühten ihn in hellem Zorn an. Ohne ein Wort zu sagen, klopfte er mit den Händen den Staub von seiner Matrosenjoppe und suchte die Schmutzflecken von den Kniehosen zu entfernen. Dicht unter dem Saum, wo die Strümpfe sich unter das blaue Rändchen des Beinkleides schoben, saß ein klaffender Riß. Der Junge biß die Zähne übereinander und begann die Strümpfe abwärts zu rollen.

„Mutter zankt wohl?“ sagte der General, der immer noch auf der Bank saß und halb zwischen Lachen und Erzürntsein nach dem Missetäter hinsah.



Der Knabe zuckte die Achseln, nahm die Mappe auf, dann die blaue Matrosenmütze, die er auf das verwirrte Haar drückte, und machte eine Bewegung nach der Bank hin, die einen „Guten Tag“ bedeuten sollte, und ging dann den Kiesweg nach dem Fluß hinunter.

Max sah ihn niederknien und sein Taschentuch herausziehen, das er eine Weile ins Wasser hängen ließ und dann über das Knie legte. „Er scheint sich verletzt zu haben!“ sagte er. „Ich will doch noch nach ihm sehen.“

„Ach, laß ihn!“ meinte der General, „das ist dann eine Lehre für ihn, daß man sich nicht so ungebührlich benimmt.“ Sie gingen aber trotzdem zu ihm hin und sahen, wie er eben das Tuch um das Knie wand.

„Tut's weh?“ fragte Max.

„Nein!“ kam es abweisend.

„Warum machst du dir dann einen Verband,“ forschte der General.

„Damit es wieder heil ist, bis ich heimkomme.“

„Mutter zürnt wohl?“

In die Augen des Knaben kam ein Ausdruck, der das ganze Gesicht im Nu verwandelte.

Es wurde weich und zärtlich.

„Nun?“ drängte Max.

Er schüttelte den Kopf und schöpfte mit der hohlen Hand Wasser, das er auf das Knie träufelte. „Mutter schilt nie! — — Nie! Aber sie sorgt sich und weint dann, und sie hat es so nicht leicht.“ Der Knabenmund zuckte, etwas Heißes, Feuchtes schoß ihm in die Augen, er nickte und wollte gehen.

Der General hielt ihn zurück. „Und dein Vater? — —“

„Du hast keinen! Hat nicht dein Mitschüler so ähnlich gesagt?“ forschte Max.

Eine tiefe Röte brannte in dem schmalen Kindergesicht. Das Leder seiner Mappe knirschte, so fest preßte er die Hände darum. Max sah, wie tief er ihn gekränkt hatte „Ich meinte natürlich,“ begütigte er, „daß du ihn durch den Tod verloren hast.“

Der Junge wurde ruhiger. „Ich weiß es nicht! Mutter sagt, als ich noch klein war, ging Vater auf Reisen und kam nicht mehr. — — Aber gehabt — — gehabt habe ich schon einen Vater!“

„Natürlich, mein Junge! — — Das bezweifelt auch niemand! Warum sagt aber der andere, dein Vater sei ein Schuft?“

Einen Augenblick kämpfte das Kind mit sich. Dann überstürzten sich die Worte, die aus seinem Munde kamen. „Die Leute sagen — — er hätte Mutter davongejagt“ Die Tränen liefen ihm über die Backen, und sein schmaler Körper wurde geschüttelt.

Der General zog ihn zu sich auf die Bank, die zwischen den Sträuchern stand. „Du mußt nicht glauben, was die Leute sagen!“

Der Junge fing das salzige Wasser seiner Augen mit den Lippen auf denn er trug sein Taschentuch noch immer um das Knie gebunden. Max wischte ihm die Backen trocken. „Dein Vater ist doch gewiß kein schlechter Mensch gewesen, daß er so an deiner Mutter gehandelt hätte.“

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Rekrutenaushebung.

Alle Rekruten des Jahrgangs 1909 haben sich am 2. Mai d. Js., morgens 8 Uhr, zur Aushebung im Saale des „Dom Ludowy" zu stellen. Desgleichen haben sich einzufinden die Jahrgänge 1908, 1907 und 1906, welche der Kategorie B zugehören.

Am 1. Osterfeiertag Tegernseer Bauernbühne.

Um das letzte Gastspiel der Tegernseer in Pleß zu ermöglichen, mußte auf den 1. Osterfeiertag zurückgegriffen werden. Wie wir bereits bekanntgaben, kommt zur Aufführung „Der siebente Bua" eine Bauernposse in drei Akten von Max Neal und Max Ferner. In den Pausen wird wiederum das Tegernseer Konzert-Terzett spielen. Karten sind wie bisher im Vorverkauf in der Geschäftsstelle d. Bl. zu haben.

Einweihung des neuen Polizeigebäudes.

Am Dienstag, den 15. d. Mts., wurde das neue Polizeigebäude in Gegenwart von Behördenvertretern feierlichst eingeweiht. Im Anschluß daran wurde für die Polizeimannschaften ein Essen veranstaltet.

Beskidenverein Pleß.

Die Mitglieder werden noch durch eine besondere Einladung davon verständigt werden, daß die erste diesjährige Wanderung am Freitag, den 2., Sonnabend, den 3. und Sonntag, den 4. Mai d. Js. unternommen wird. Die Abfahrt von Pleß erfolgt am Freitag, den 2. Mai mittags 12,38 Uhr über Bielitz bis Tschechisch-Teschen. Von dort Fortsetzung der Bahnfahrt über Mistek-Friedek bis Ober-Althammer und Aufstieg auf das Weiße Kreuz. Dort wird in dem Berghotel des Beskidenvereins übernachtet. Am Sonnabend wird nach der Hadaschczokhütte weitergewandert. Das ist eine unbeschwerliche Kammpartie. Uebernachtung in der Hadaschczokhütte. Am Sonntag wird nach Jablonkau abgestiegen. Von dort soll entweder auf die Czanbory aufgestiegen und nach Weichsel abgestiegen oder von Jablonkau aus die Heimfahrt über Teschen angetreten werden. Das Mitnehmen von Proviant ist nicht erforderlich, da die Verpflegung und die Unterkunft auf dem Weißen Kreuz und auch auf der Hadaschczokhütte allen Ansprüchen genügt. Notwendig ist tschechisches Geld mitzunehmen. Voraussetzung für diese Wanderung ist eine Grenzlegitimation oder ein reichsdeutscher Paß.

Kinderheilberge Bethesda-Goczalkowitz.

Die diesjährige 1. Serie wird am 1. Juni eröffnet. Es werden auch nichtschulpflichtige Mädchen bis zu 18 Jahren aufgenommen. Meldungen und Auskünfte bei Herrn Oberrentmeister Hiller-Pszczyna, Generaldirektion.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kirchengemeinde Pleß.

Karfreitag, den 18. April.

8 Uhr: Zeremonien und poln. Predigt.
3 Uhr: deutsche Predigt.

Sonnabend, den 19. April.

6 Uhr: Weihe.

1. Osterfeiertag, den 20. April.

5 Uhr: Auferstehung, Prozession, Amt mit Segen und poln. Predigt.
7½ Uhr: stille heilige Messe.
9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen für den kath. Frauenverein.
10½ Uhr: poln. Predigt und Amt mit Segen.

2. Osterfeiertag, den 21. April.

6½ Uhr: stille heilige Messe.
7½ Uhr: poln. Amt mit Segen.
9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen.
10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen in der Hedwigskirche.

Evangelische Kirchengemeinde Pleß.

Gründonnerstag, den 17. April.

6 Uhr: deutsches Abendmahl.

Karfreitag, den 18. April.

8 Uhr: deutsches Abendmahl.
9½ Uhr: poln. Abendmahl.
10½ Uhr: poln. Gottesdienst.
3 Uhr: deutscher Gottesdienst.

1. Osterfeiertag, den 20. April.

10 Uhr: deutscher Gottesdienst.
2 Uhr: polnischer Gottesdienst.

2. Osterfeiertag, den 21. April.

8½ Uhr: deutscher Gottesdienst.
10,15 Uhr: polnischer Gottesdienst.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Teilweise Verschiebung der Kommunalwahlen im Kreise Rybnik

Die polnische Presse teilt mit, daß die Starostei in Rybnik, die für den 27. April und 4. Mai festgesetzten Kommunalwahlen verschoben hat. Die Kommunalwahlen sollen am 11. Mai, zusammen mit den Sejmwahlen, stattfinden. Die Aufhebung bezieht sich auf folgende Gemeinden: 1. Jejkowitz, 2. Jedlownik, 3. Knurow, 4. Krzyzkowice, 5. Polomia, 6. Boguszowitz, 7. Chwalowitz, 8. Leszczyny, 9. Ober-Swierklaniez und 10. Wilchwa.

Bis jetzt haben wir noch keine Bestätigung über den Widerruf der Kommunalwahlen erlangen können. Sollte das wirklich der Fall sein, dann wird diese Maßnahme eine große Verwirrung hervorrufen, insbesondere noch, wenn die Kommunalwahlen auf denselben Tag fallen werden, wie die Sejmwahlen. Es liegt klar auf der Hand, daß dann vor zwei Wahlkommissionen gewählt werden müßte und jeder Wähler müßte zwei verschiedene Wahllokale aufsuchen und sich mit anderen Stimmzettel für die Sejmwahlen und anderen wieder für die Kommunalwahlen versorgen. Daraus entsteht ein Durcheinander.

1323297 Einwohner in der Wojewodschaft Schlesien

Laut einer Aufstellung des Schles. Wojewodschaftsamtes wurden am Ende des Berichtsmonats Februar innerhalb der Wojewodschaft Schlesien insgesamt 1 323 297 Einwohner, und zwar 653 932 männliche und 669 365 weibliche Personen geführt. Es emfielen auf den Landkreis Kattowitz 240 693 Personen, Lublinitz 40 302 Pleß 161 181, Rybnik 216 862, Schwientochlowitz 217 073, Tarnowitz 63 263, Teschen 81 171 und Bielitz 62 524, sowie den Stadtkreis Kattowitz 128 779, Königshütte 89 725 und Bielitz 22 321 Persowen. Der Zugang betrug im fraglichen Monat insgesamt 10 045 Einwohner. Die Zahl setzte sich aus 2925 Geburten und 7120 Personen zusammen, welche innerhalb der Wojewodschaft Schlesien zugezogen sind. Der Abgang wiederum betrug 7996 Personen. Es handelte sich hierbei um 1271 Sterbefälle und 6726 Personen, die aus der Wojewodschaft Schlesien verzogen sind.

Die Strafanträge im Deutschtumprozeß

Bromberg. Im Deutschtumbundprozeß stellte der Staatsanwalt am Mittwoch abend die Strafanträge. Er bezeichnete alle Angeklagten als schuldig im Sinne des Paragraphen 129 des Strafgesetzbuches. Einige von ihnen auch im Sinne anderer Paragraphen und beantragte folgende Gesamtstrafen: Studienrat Heidelck 2½ Jahre Zuchthaus, Krause ein Jahr, neun Monate Zuchthaus, von Witzleben 1 Jahr einen Monat Zuchthaus, Jenner ein Jahr, einen Monat Zuchthaus, Dr. Scholz zwei Jahre, zwei Monate Zuchthaus, Schmidt zwei Jahre, drei Monate Zuchthaus, Frl. Seiler ein Jahr Gefängnis und ein Jahr Festung, Pastor Dobbermann ein Jahr drei Monate Gefängnis, Arendt ein Jahr Gefängnis, Dr. Winkelhausen 10 Monate Gefängnis.

*

In 2½ stündiger Rede erklärte der Staatsanwalt u. a., daß er die Anklage gegen sämtliche Angeklagten voll aufrecht erhalte. Dabei unterliefen ihm verschiedentlich Fehler. So verwechselte er annullierte Ansiedler und liquidierte Reichsdeutsche miteinander, ferner die Genfer Verträge und die Wiener Konvention. Er sah es als strafbare Handlung an, wenn den deutschen Ansidlern polnischer Staatsangehörigkeit geraten wurde, über ihr Eigentum selbständig zu verfügen, ferner, wenn Deutsche interne Statistiken über Bevölkerung geführt wurden, die man zu kulturellen Zwecken benötigte. Diese Statistiken hält der Staatsanwalt für Sammlung von geheimzuhaltenden Material in der Absicht, es einer fremden Macht mitzuteilen. Er sprach weiter von einer Schädigung der Interessen des polnischen Staates durch den Deutschtumbund. Wenn die Kriegsgedenkmünze des Kyffhäuserbundes für ehemalige Kriegsteilnehmer durch Vertrauensmänner des Deutschtumbundes besorgt wurden, so sei das „die Aufstellung einer militärischen Evidenz". Das deutsche Auslandsinstitut in Stuttgart sei eine amtliche Stelle, die mit der deutschen Regierung in engem Zusammenhang stehe und zusammen arbeite. Wenn er auch keine Beweise für bereits erfolgten Verrat habe, so glaube er doch die Absicht bewiesen zu haben, daß ein solcher Verrat angebahnt worden sei. Das genüge für die Schuldigsprechung. Zum Schluß behauptete der Staatsanwalt, daß der Deutschtumbund eine Zweigstelle der deutschen Regierung sei. Die Polen in Deutschland besäßen, so erklärte er, längst nicht die Freiheiten, wie die Deutschen in Polen. Die Deutschen in Polen hätten diese Freiheiten dazu ausgenützt, um zum Schaden des polnischen Staates zu arbeiten.

Die ganze Rede des Staatsanwalts baute sich auf diesen Grundsätzen auf. Am Schluß verkündete er dann die außerordentlich hohen Strafen.

Das städtische Bad

Eine zu gering besuchte Einrichtung — Die Bäder auf neuzeitlicher Höhe

Wir erinnern uns noch, mit welch großen finanizell-technischen Schwierigkeiten die städtischen Körperschaften zu kämpfen hatten, als der Neubau des Wasserturmes immer dringender wurde. Nun, da wir ihn haben und die Kinderkrankheiten dieser Einrichtung vielleicht gänzlich überwunden sind, ist die einstmalige Kalamität fast ganz in Vergessenheit geraten. Wenn nicht bei den jährlichen Etatsberatungen im Rathause die für den städtischen Haushaltsplan sehr beträchtlichen Summen für die Amortisation der Oeffentlichketi zu bedenken gäben, daß hier noch auf Jahre hinaus Schulden zu bezahlen sind, dann wäre uns der stattliche Wasserturm mit ungetrübter Freude ans Herz gewachsen.

In diesem Wasserturm hat man ein Bad untergebracht, daß leider heut noch von der Mehrzahl der Plesser Einwohner ignoriert wird. Dabei wollen wir keine Schlüsse auf die Reinlichkeit der Plesser Bürger ziehen, denn die Zahl der privaten Badeeinrichtungen ist immerhin beträchtlich. Doch verdient die Anlage im Wasserturm weit mehr als bisher frequentiert zu werden, zumal es sich die Stadt bei dieser Einrichtung noch jährlich ein schönes Stück Geld Zuschuß kosten läßt.

Die bisherigen Maximalzahlen des Besuches weisen im Monat ca. 400 Wannenbäder, 280—300 Brausebäder und 50—80 Dampfbäder aus. Wenn wir diese Ziffern auf den Jahresdurchschnitt errechnen, so kommen wir zu dem Ergebnis, daß **jeder Plesser Einwohner wenig mehr als einmal im Jahre** das städtische Bad in Anspruch nimmt.

Dabei ist die Einrichtung einer ganz ungleich stärkeren Benutzung gewachsen. Das Brausebad verfügt über 10 Tuschen, ferner sind 10 Wannen vorhanden. Das Dampfbad ist überdies mit einer Wanne, einer Brause, einer Sitztusche, einem Massagebett und einer Liegehalle mit 3 Betten zur Benutzung nach dem Dampfbade, einem elektrischen Massageapparat und einem Fön ausgestattet. Die Preise sind neuerdings vom Magistrat reduziert worden, was sich bald in einer verstärkten Besucherziffer ausgewirkt hat. Das Wannenbad 1. Klasse kostet 1 Zloty, 2. Klasse 0,80 Zloty, 1 Brausebad 0,50 Zloty, 1 Dampfbad kostet 2 Zloty, Handmassage 1 Zloty, Elektrische Massage wird nach einem besonderen Tarif bezahlt.

Die Dampfbäder bleiben an den Montagen und Donnerstagen nur den Frauen reserviert. Die Badezeiten sind von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends festgesetzt. An Sonnabenden und den Tagen vor den Feiertagen dauert die Badezeit von 8—19 Uhr. Die Benutzungszeit ist in der 1. Klasse auf 40 Minuten, in der 2. Klasse auf 30 Minuten, im Dampfbad auf 60 Minuten und bei den Brausen auf 20 Minuten festgesetzt. Das Bad ist mit einem Bierausschank konzessioniert, in dem es auch Monopol-Rauchwaren gibt.

Alles in allem muß man sagen, daß dem hiesigen Bad etwas Gleichwertiges in anderen Kleinstädten Oberschlesiens nicht zur Seite gestellt werden kann. Die Bürgerschaft sollte es sich angedeihen lassen, diese Einrichtung so weit als möglich zu benutzen.

Ein betrügerisches Ehepaar

Schwere Betrügereien ließ sich nach einer Mitteilung der Kattowitzer Kriminalpolizei eine gewisse Helene Mihaly alias Helene Fern, zuschulden kommen. Diese Frau, welche von Beruf Händlerin ist, ergaunerte durch betrügerische Manipulationen von verschiedenen österreichischen Geschäftsleuten die Gesamtsumme von 180 000 Schilling. Nach den Betrugsmanövern flüchtete die Frau mit ihrem Ehemann aus Oesterreich. Es wird angenommen, daß die Eheleute ihren Aufenthalt in Polen aufgeschlagen haben. Frau Helene Mihaly ist 30 Jahre alt und in Budapest geboren. Beim Auftauchen des betrügerischen Ehepaares möge man der nächsten Polizeistelle sofort Mitteilung zugehen lassen.

Arbeitslosendemonstration in Sosnowice

Gestern fand in Sosnowice eine große Arbeitslosendemonstration vor dem Rathause statt. Gegen 3000 Arbeitslose versammelten sich vor dem Rathause, besetzen die Straßen, den Hofraum und die Treppe. Eine Delegation der Arbeitslosen begab sich zum Stadtpräsidenten und verlangte die Auszahlung einer Osternbeihilfe. Der Bürgermeister erklärte der Delegation, daß bis jetzt die Wojewodschaft keine Anordnung getroffen hat, daß die Osternbeihilfe zur Auszahlung gelangen soll und daher ist der Magistrat nicht in der Lage die Beihilfe auszuzahlen. Der Magistrat selbst verfügt nicht über die erforderlichen Mittel. Doch versprach der Bürgermeister den Arbeitslosen mit Lebensmitteln aushelfen zu wollen.

Als die Delegation zurückkehrte und das Resultat der wartenden Menge verkündete, bemächtigte sich der Arbeitslosen eine große Aufregung. Rufe: Wir wollen Brot für unsere hungrigen Kindern usw. wurden laut. Die Arbeitslosen sangen das Lied die „Rote Fahne". In demselben Moment erschien die Polizei mit dem Polizeikommissar Henschel an der Spitze und verlangte von der Delegation, daß sie die Arbeitslosen beruhigen sollte. Aus der Menge wurden Steine gegen die Polizei geworfen, und sie drang gegen die Polizei vor. Daraufhin schlug die Polizei mit den Kolben auf die Arbeitslosen ein und verletzte viele von ihnen. Aus Bendzin erschien die berittene Polizei, säuberte den Hof und die Straßen von den Demonstranten. Zum größeren Blutvergießen kam es glücklicherweise nicht.

In dem Dombrowauer Kohlengebiet wiederholen sich die Arbeitslosendemonstrationen. Die Arbeitslosigkeit ist groß und der Hunger tut weh. Die öffentlichen Arbeiten ruhen vorläufig noch und die Lage der Arbeiter wird immer verzweifelter.

15 Kandidatenlisten im Wahlkreise Kattowitz

Gestern um 12 Uhr mittags ist die Frist für die Einreichung der Kandidatenlisten zum Schlesischen Sejm abgelaufen. Es sind das folgende Listen:

1. Katholischer Volksblock — Korfanty.
2. B. B. S. — Binischkiewicz.
3. D. S. A. P. — Kowoll.
4. Bauern- und Arbeitereinheit — Wieczorek.
5. P. P. S. — Gen. Caspari.
6. Block „Selbsthilfe" — Feda.
7. N. P. R. — Dr. Przybylla.
8. Sanacja — Dr. Kocur.
10. Schlesische Landwirte.
11. Deutsche Wahlgemeinschaft — Ulitz.
12. Endecja — Gawrich.
13. Flüchtlinge — Schalek.
14. Hausbesitzer — Labus.
15. Volksgemeinschaft — Musiol.
16. Verband der Oberschlesier — Kustos.

Wieviel Einwohner zählt der Landkreis Kattowitz?

Insgesamt 240 442 Einwohner zählte im Monat März der Landkreis Kattowitz. Die Einwohnerziffer setzte sich aus 119 109 männlichen und 121 333 weiblichen Personen zusammen. Es entfielen auf die Stadt Myslowitz 21 615 Bewohner, sowie die Gemeinde Baingow 1126, Bielschowitz 16 294, Brzenskowitz 3264, Brzezinka 6437, Bukowina 2778, Bittkow 4544, Chorzow 16 294, Eichenau 10 337, Halemba 2335, Janow 18 940, Klodnitz 625, Kuntzendorf 6064, Kochlowitz 12 476, Makoschau 3340, Michalkowitz 8343, Neudorf 24 344, Paulsdorf 6388, Przelajka 1166, Rosdzin 12 180, Siemianowitz 38 847, Schoppinitz 11 594 und Hohenlohehütte 11 155 Einwohner. Der eigentliche Zugang betrug im fraglichen Berichtsmonat 1884 Personen. Die Ziffer setzte sich aus 1306 Personen, welche innerhalb des Landkreises Kattowitz zugezogen sind, sowie 578 Geburten, zusammen. In der gleichen Zeit war ein Abgang von 1535 Personen zu verzeichnen.

Bürgermeister Bronzl aus Radzionkau freigesprochen

Der gewesene Bürgermeister Bronzl von Radzionkau wurde vom Amte enthoben, weil er im Jahre 1925 sich des Amtsmißbrauches zuschulden kommen ließ, indem er einen Beamten P. verhaften ließ (Freiheitsberaubung). Wegen dieser Freiheitsberaubung verurteilte das Strafgericht in Tarnowitz den Bürgermeister Bronzl zu 3 Monaten Gefängnis.

Gegen das Urteil legte Bronzl Berufung ein und das Appellationsgericht in Kattowitz hob das erstinstanzliche Urteil auf und sprach Bronzl frei, weil keine Freiheitsberaubung vorlag. Bronzl mußte lange Zeit auf die Rehabilitation warten und jetzt sind wir neugierig, ob man ihn in sein Amt wieder einsetzen wird, was aber kaum anzunehmen ist.

Kattowitz und Umgebung

Ein nackter Mensch auf dem Ringplatz in Kattowitz. Gestern nachmittags um 4 Uhr warf plötzlich ein Mann seine Kleider vom Leibe, zerriß seine Wäsche und zeigte sich den erstaunten, zahlreichen Passanten im Odamskostüm. Die Frauen quietschten und ein Polizeibeamter forderte den nackten Passanten auf, die Kleider anzulegen. Die Aufforderung wurde nicht beachtet, weil der Nackte kein Kleidungsstück anziehen wollte. Man warf über ihn einen Mantel, schob ihn mit Gewalt in einen Rettungswagen und brachte ihn ins Krankenhaus. Der Betreffende wollte sich auch hier nicht anziehen und verweigerte jede Auskunft über seine Personalien. Es wird behauptet, daß es sich um einen Deliriumkranken handelt. Sein Gesichtsausdruck verriet, daß es sich um keinen normalen Menschen handelt.

Neuer Zuwachs im Kattowitzer Zoo. Die städtische Gartenbauverwaltung erhielt dieser Tage vom Dominium Koldromb in Janowice, Kreis Zninski, für den Kattowitzer Zoo einen 4 Jahre alten Damhirsch zum Geschenk. Der Damhirsch wurde vorläufig in einem Gehege im Südpark untergebracht.

Königshütte und Umgebung

Unglücksfall. Der in der Brückenbauanstalt beschäftigte 16 Jahre alte Vorhalter Egon Jonczyk hatte während der Arbeitszeit einen zweimaligen Bruch des Armes davongetragen. Nach Anlegen eines Notverbandes erfolgte seine Ueberführung, mittels Sanitätsautos, in das Königshütter Knappschaftslazarett.

Mit der Axt gegen den Kopf. Zu einem heftigen Wortstreit kam es in der Wohnung des Peter Baier auf der ulica Grunwaldska 17 mit einem gewissen Georg Siedlaczek von der ulica św. Piotra 15, in deren Verlauf B. nach einer Axt griff und dem S. zwei Schläge auf den Kopf versetzte. Blutüberströmt und im bewußtlosen Zustande wurde S. mittels städt. Sanitätsauto in das städt. Krankenhaus gebracht. Die Verletzungen sind nach den Untersuchungen schwerer Natur.

Vom Fahrrade gestürzt. Auf dem Nachhausewege von der Arbeitsstätte stürzte ein gewisser Ernst Kott aus Königshütte von seinem Fahrrade so heftig gegen einen Bordstein, daß er kopfüber herunterfiel und besinnungslos liegen blieb. K. mußte in das städt. Krankenhaus eingeliefert werden.

Lasset die Wohnungen nicht allein! Unbekannte Täter drangen mittels Nachschlüssels in die Wohnung des Theodor Kroliczek an der ul. Mielenskiego 22 ein, entwendeten verschiedene Wäschestücke, im Werte von 300 Zloty und verschwanden unerkannt.

Blumendiebstahl in den Ringanlagen. Kaum hatte die Stadtgärtnerei in den Ringanlagen eine große Anzahl Rosenstöcke setzen lassen, als sich auch schon Spitzbuben einfanden und mehrere Exemplare stahlen. Die hervorgerufenen Lücken können vorderhand nicht ausgefüllt werden, weil es an Rosenstöcken mangelt. Bisher konnten die Diebe nicht gefaßt werden, doch wird es möglich sein, wenn die Bürgerschaft ihr Augenmerk darauf richtet.

Einbruch in einen Güterwaggon. Dieser Tage wurde auf dem hiesigen Güterbahnhof ein mit Zucker beladener Wagen erbrochen und daraus 4 Zentner Zucker entwendet. Im Laufe der Feststellungen nach den Tätern, nahm die Polizei einen gewissen Vinzent G. von der ul. Redena und Wojciech N. von der ul. św. Jacka fest, ferner werden sich wegen Hehlerei 10 Personen vor Gericht zu verantworten haben.

Wohnungseinbruch. In die Wohnung des Kreisveterinärarztes Joschko drangen unbekannte Täter ein und entwendeten ärztlich Instrumente im Werke von 500 Zloty.

Diebische Elster. Durch die Kattowitzer Polizei wurde eine gewisse Gertrud Liska aus Königshütte festgenommen, welche zum Schaden der Elisabeth Pajonk aus Kattowitz einen Geldbetrag entwendete. x

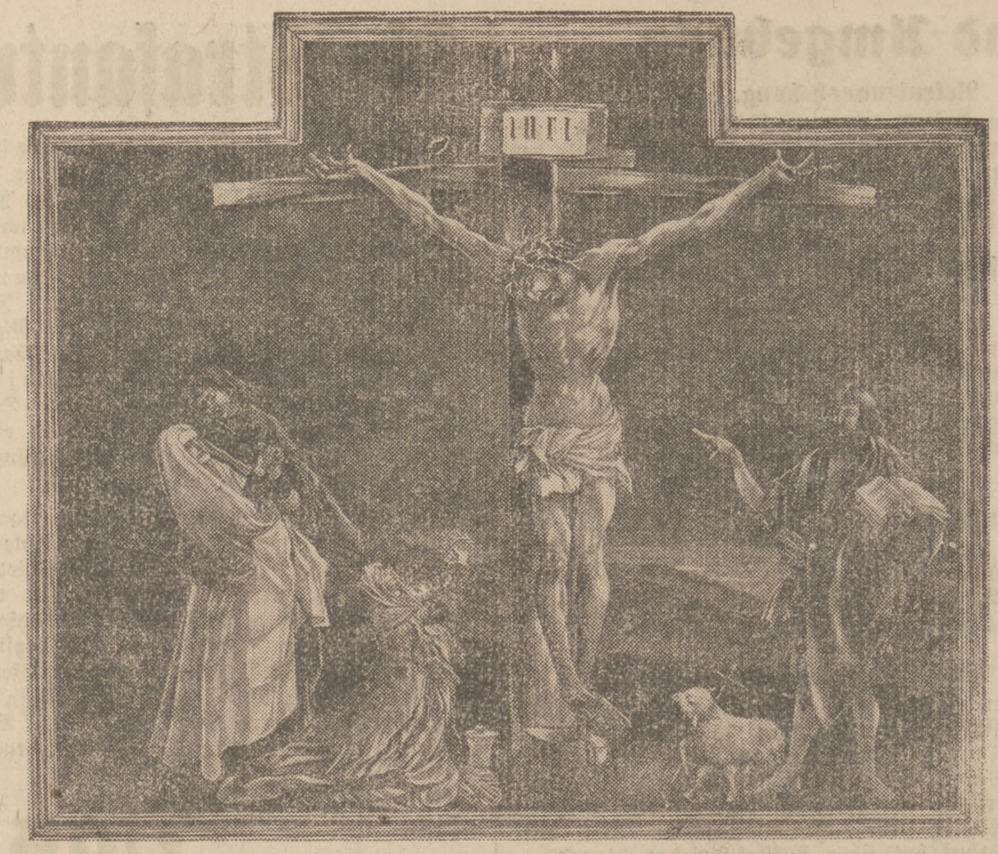
Schwientochlowitz und Umgebung

Eintrachthütte. (Schwerer Unfall eines Radlers.) In der Nähe der Hugokolonie in Eintrachthütte ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Dort stürzte von seinem Fahrrade der Arbeiter Ernst Kot aus Königshütte hinunter. Infolge des wuchtigen Aufpralls am Bordstein erlitt K. erhebliche Kopfverletzungen. Es erfolgte eine Ueberführung in das städtische Spital in Königshütte. x

Morgenrot. (Ein Ohr abgehauen.) Auf einem Holzplatz stürzten sich bis jetzt nicht ermittelte Täter auf den Aufseher Rudolf Borlik aus Godullahütte und verletzten diesen erheblich mit einem Messer am Kopf. Blutüberströmt brach der Getroffene zu Boden. Die rohen Burschen warfen sich erneut auf Borlik, wobei sie ihm das linke Ohr abschnitten und mit einem Stein am rechten Auge arg verletzten. In schwerverletztem Zustand wurde B. nach dem Spital in Rudahammer überführt. Die Polizei hat sofort die Ermittelungen nach den Tätern aufgenommen. x

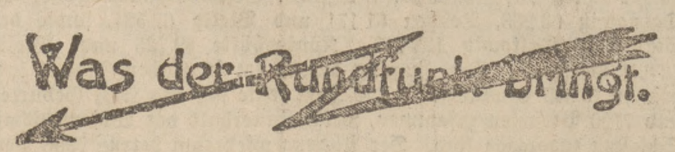
Scharley. (200 Kilogramm Eisenwaren gestohlen.) Zur Nachtzeit stahlen aus der Hofanlage der „Georghütte" in Scharley unbekannte Spitzbuben insgesamt 200 Kilogramm Alteisen. Nach den Tätern wird polizeilicherseits

Arbeiterkündigungen und kein Ende. Die Verwaltung der Rütgerswerke in Bismarckhütte hat dieser Tage 19 Mann der Belegschaft, die das 60. Lebensjahr erreicht haben, Kündigungen zugestellt. Die in Frage kommenden Personen werden besonders schwer betroffen, weil bei dieser Verwaltung keine Pensionskasse besteht und ihnen keine Rente gewährt wird. Darunter befindet sich ein Arbeiter der bereits daselbst 35 Jahre beschäftigt ist.



Christus am Kreuz

das Hauptmittelbild vom „Isenheimer Altar", dem Meisterwerk des deutschen Malers Matthias Grünewald (um 1500).



Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 15.30: Uebertragung des Gottesdienstes. 17.45: Uebertrag. aus Krakau. 19.15: Literarische Stunde. 19.30: Uebertragung aus Krakau. 20.00: Uebertrag. aus Wilna.

Sonnabend. 12.05: Mittagskonzert. 16.15: Stunde für die Kinder. 17.00: Uebertr. aus Krakau. 20.00: Uebertr. aus Posen.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 11.58: Berichte. 16.45: Verschiedene Vorträge. 17.45: Unterhaltungskonzert aus Krakau. 19.15: Verschiedenes. 20.00: Uebertragung aus Wilna.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15,35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19,20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Freitag. 8.45: Uebertrag. des Glockengeläuts der Christuskirche. 9.00: Morgenkonzert auf Schallplatten. 10.30: Evangelische Morgenfeier. 11.30: Uebertragung aus Leipzig: Jesu Leiden und Tod. 14.00: Die Mittagsberichte. 14.10: Sport. 14.35: Uebertragung aus Gleiwitz: Flugwesen. 15.00: Kinderzeitung. 15.30: Uebertragung aus Gleiwitz: Karfreitag. 16.20: Volkskunde. 16.45: Gespräch mit Meyerhold. 17.15: O Traurigkeit! O Herzeleid! 18: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 18.00: Geistliche Vesper. 19.05: Uebertragung aus Gleiwitz: Rund um OS. 19.25: Diskrete Indiskretionen. 20.00: Uebertragung aus Berlin: Der Tod Jesu. — Passion.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.